



## **Antrib Zur Liebe Gottes**

Vorgestellet in Betrachtungen

**Augspurg, 1737**

1. Gott soll von uns geliebet werden; weilen er uns den H. Geist gesändet hat.
- 

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60615)



Zwenter Theil

Erste Betrachtung.

Gott soll geliebet werden / weis  
len er uns den H. Geist gegeben  
hat.

Erster Punct.

**I**ch will betrachten / wie die göttli-  
che Gütigkeit nit vergnüget / daß  
sie uns das ewige Wort gegeben ;  
damit es eingefleischet zu unserem  
Nutzen sturbe; von dafien weiters geschrit-  
ten / und uns Menschen den heiligen Geist  
gegeben hat ; damit er in engener Persohn  
inner uns wohnete; unsere Seelen heiligte/  
unsere Gemüther erleuchtete / und unseren  
Geist tröstete. Eben diser Sohn Got-  
tes / der von uns Menschen so Ubel gehal-  
ten worden / so lang er im sterblichen Fleisch  
gelebet ; ist gleichwohl / da er zu seinem  
Vattern gehen wolte mit ihme in dem Him-  
mel zu herrschen / dahin abgegangen also  
voll der Liebe gegen uns Christen / daß er  
uns gleich von dort herab ein so kostbare  
Schanck; Saab/ als da der göttliche Geist  
(2) ist/

eden ;  
160  
schens  
liebe.  
175  
eden ;  
haber  
188  
bet ;  
legen  
203

hter

2 2. Theil / 1. Betrachtung /

ist / zu gesendet hat. Mit alleinig hat er gleich der Mauschellen / der Geißlen / der Hammerstreichen / der Beschimpffungen / und des Creuzes / mit welchen wir ihme das Leben benommen haben / vergessen ; sondern ist mit uns also umgegangen / als ob wir ihme die höchste Ehren / und zartlichste Liebe erweisen ; ja das Leben gegeben hätten. Da er angekommen in sein Vatterland / und Himmels Reich hat er uns die höchste Himmels Gaab zu gesendet / die Gaab aller Gaaben / das ist ein andere göttliche Person / gleichwie er ist ; welche so gut / so heilig / so unendlich / so unermäßig / so wohl ein Gott aller Dingen als da der heilige Geist / die göttliche Lieb ist. Diesen hat er uns geschicket / damit er unsere Seelen von denen Sünden reinigte / uns in göttliche Menschen verwandete / und unsere Herzen mit himmlischen Feuer anflammete.

O lieb-vollster Jesu / was vor zartlich- und außbündigkeiten der Liebe seynd wohl diese ? erkleckete es dann nit / daß vor deinem Abschied von dieser Welt / du uns für unseren Trost das Sacrament deines allerheiligsten Leib und Bluts hinterlassen hast ? alleinig mit diesem ist deine Lieb nit befridiget worden / gestalten / da du zur rechten Hand des höchsten Vatters zu sitzen gekommen bist / du uns ein andere göttliche Person

Persohn gesändet hast; damit sie mit uns /  
 und inner uns wohnete; damit sie uns an-  
 statt deiner unterweiset; tröstete / und uns  
 mit tausend Gaaben bereichete. Ach! mein  
 Jesu! du bist allzeit eben der selbige / der  
 du gewesen; allzeit ein Liebhaber / allzeit  
 ein liebreicher Gutthäter / wie in deinen  
 Peynen / also in deiner Glory. Du bist  
 der gute Freund / gestalten du so gar bey  
 deiner höchsten Hochheit unserer nit ver-  
 giffest! ach! mich unglückseligen! ach mich  
 undanckbaren! der ich deiner / deß so gu-  
 ten Herrens / so leicht vergisse! deine Lieb  
 an dem Creutz zu beweisen / hast du uns  
 deine verwundete Seithen eröffnet; da du  
 aber in dem Himmel angekommen / eröff-  
 nest du uns den Himmel / und gibest uns  
 deine wesentliche Liebe / das ist / den gött-  
 lichen Geist; damit er in uns verbleibe /  
 und in uns sich auffhalte. Ach wie wird  
 noch höher und weiter deine Gütigkeit / und  
 Liebe steigen mögen? so weit / daß du über  
 uns / und in uns / eben das Feuer der gött-  
 lichen Liebe selbst außgiesset. Ach! Herz  
 wie kommet es / daß ich dich nit liebe? wie  
 kommet es / daß ich dir meine herzhliche Lie-  
 be durch solche Werck / welche dir ein gänz-  
 liches Wohlgefallen verursachen / und dein  
 ne göttliche Ehr vermehren mögen / zu be-  
 zeugen mich nicht befleisse. Du gibest mir  
 das beste / so du hast; das ist deine ewige

Lieb / und die Persohn des heiligen Geists. Ich kan mit nichten genug thun der Schuldigkeit für diese größte Gutthat ; wann ich mich nit bemühe dir so vil hingegen zu geben / als ich immer kan / und alles deinetwegen / dir / und zwar mit gänzlich besten Willen zu thun / dir ein Wolgefallen zu erweisen. Ich bezeuge / daß ich vil gute Werck üben wolle / und insonderheit NN. dich zu ehren / und deine Glory zu mehrenden ich warhafft über alles Gut liebe. Auff ein neues bitte ich dich demüthigst O mein süßister Iesu ! sände über mich dein göttlichen Geist / damit er mich in einen andern Menschen verändere / der deinem allerhöchsten Willen gänzlich gleichförmig seye ; und der mich / was ich immer bin / und kan / gänzlich dein mache ; wie ich es mit allem entzündisten Eysfer wünsche und verlange.

Ach ! heiligister Geist ! höchstes und göttliches Feuer ! flamme an mein eyßkaltes Herz ; mache lebendig mein geistlose Seel ; verändere meine irrdische in himmlische Sitten ; mache daß ich noch wolle / noch was anderes aussere dir suche ; und durch Besikung deiner / gänzlich ersättiget und vergnüget bleibe ; erfülle mein Gedächtnuß mit Göttlicher Lieb ; erleuchte meinen plumpen / und unwissenden Verstand ; und vertreibe alle Irzung und Betrug ;

trug ; damit ich dich erkenne ; niemahls  
deiner / so wohl in meinem Leyden / als  
Würcken vergesse. Mein heiligster Vor-  
sprecher ; spriche für mich vor in meinen  
Nöthen / und verlasse mich niemahls mein  
ganzes Leben hindurch / so lang es jmer  
wehret.

### Der zwenyte Punct.

Ich will betrachten die Liebe des ewi-  
gen Vatters auß deme / daß er uns Mens-  
chen den göttlichen Geist mittheilet. Sei-  
ne unermäßliche Liebe hätte können befris-  
diget seyn / daß er uns seinen eingebors-  
nen / von ihme höchst geliebten Sohn ge-  
geben hat ; umb so vil mehr / weilen wir  
ihne so übel gehalten haben ; weßwegen  
wir gänzlich alles guten unwürdig waren.  
Aber nein ; er hat sich nit befridigen lassen /  
uns jenen Sohn / den er so sehr liebte / ge-  
geben zu haben : Er hat uns wollen seine  
Lieb in der dritten göttlichen Persohn ganz  
und gar völlig geben. Er hat seine Lieb  
für eine Schänck-Gaab / und Quell aller  
Gaaben uns geben wollen ; gebenedeyet  
seye ein solche Gütigkeit ; welche niemahls  
zugeben auffhöret ; noch sich jemahls mit  
Lieben ersättiget. O unerhörte Gutthä-  
tigkeit ; in Gott allein hat so grosse Lieb  
und Lieblichkeit Stadt und Plaz haben  
können.

Ach gütigster Vatter der Barmherzig-  
 keiten ! was kan ich dir zur Danckbarkeit  
 für ein so unendliche Gaaß außüben ? ge-  
 stalten ich aber so vil nit thun kan ; so ver-  
 leihe mir mindist / daß ich thue das jenige /  
 was ich thun kan ; daß ich alle meine Kräfte  
 anwende / dich zu lieben / nicht alleinig  
 der Neigung nach / sondern auch mit dem  
 Werck ; durch meine Verdemüthigung /  
 und Erfüllung deines Willens in allem /  
 durch Mäßigung meiner Einbildungen ;  
 durch in Zaumhaltung meines Unwillens ;  
 und durch Verschaffung / daß in mir keine  
 Neigung verbleibe / welche nit nach dir /  
 nach deiner Glory / und meiner Seeligkeit  
 trachte. Über das / wird ich mich erinne-  
 ren / daß diser H. Geist allen Menschen ge-  
 geben werde ; da sie vermög des Tauffß  
 und der Buß in die Gnad GOTT des Vats-  
 ters gesetzt werden. Es wird mir diser  
 unendliche Geist gegeben / durch die Hei-  
 ligmachung meiner Seel ; welche er zu sei-  
 ner wahren Freundin machet ; welche er  
 mit Liebe bereichet / mit göttlichen Gna-  
 den und Gaaben / auch des höchsten Adels  
 auff ein solche Weiß erfüllet ; daß er sie zu  
 einem angenehmsten Pallast / als GOTT  
 immer unter denen Geschöpffen hat / ma-  
 chet ; ungeachtet daß die Seel kurz vor-  
 hero ein Aufenthalt der Lastern / ein Höll  
 der Sünden / ein der bösen Geistern vol-  
 les

les Orth gewesen. Nichts destoweniger/  
wann sie ihre Fehler mit einer wahren Reu  
bereuet; so weigeret sich jener allerreinste  
und heiligste Geist / nit im geringsten / in  
eine solche Seel mit höchster Gütigkeit ein-  
zugehen: ja er übet allda vile / seiner Liebe  
eigenthumliche Zärtigkeiten: er reiniget  
sie; er heiliget sie mit seiner Gnad; er ma-  
chet sie zu einer würdigen Wohnung / und  
Majestät vollen Thron der heiligsten  
Dreyfaltigkeit; welche ehender wurde un-  
terlassen in dem höchsten Himmel / als in  
einer solchen Seel / die gereiniget / und mit  
der Gnad durch disen göttlichen Geist her-  
aus gezieret ist / zu verbleiben. Diese Ver-  
bleibung setet er nit nur durch wenige Aus-  
genblick fort; sondern mit einer höchst eig-  
enthumlichen Gegenwart so lang der  
Mensch fromm lebet; auff eine solche Art  
und Weiß / daß über selbe kein höhere in  
dem Himmel zu finden; noch ein reineres  
Orth / in welchem sich die allerheiligste  
Dreyfaltigkeit mit grössern Wolgefallen  
auffhalte / als in demselbigen Geschöpff /  
welches mit der Gnad und Gaaben dises  
unendlichen Geists bereichet ist. Ach!  
mein Seel! wann du dich erkennetest / da  
du in der Gnad deines GOTT bist; O wie  
hoch wurdest du die Freygebigkeiten deis-  
nes HERMS schätzen? du bist schöner als  
alls erschaffenes Wesen; das kostbarste

Ruhe: Bethlein Gottes / der schönste Tabernacul der heiligsten Dreyfaltigkeit / der höchste Thron der Gottheit / ein begierig verlangter Auffsenthalt Gottes. O in dem Gnaden: Stand dich befindende Seel. Wann du dich erkennetest! wie hoch wurdest du dich der Gaaben halber schätzen / welche dir durch deine Heiligmachung der göttliche Geist beybringet. Entzwischen höre niemahls auff / deinem Gott Danck zu sagen / ihne zu loben / ihne zu lieben; dieweilen er in dir zu wohnen sich würdiget.

O Herz! gibe mir / daß ich dich lieben könne; wie es deine unendliche Gütigkeit verdienet; Ey! mache / daß ich dich beständig liebe; und daß ich dich über alles liebe. Ich opffere dir mein Herz ganz und gar; mache / daß ich mit demselben dir alles mein Gut auß allen meinen Kräfften herzhlichst wolle. Ich stelle dir dar meinen Verstand; erleuchte ihne mit einem grossen Licht / dich zu erkennen; ich widme dir meine Gedächtnuß; mache daß ich niemahls deiner vergesse; sondern das / was ich dir schuldig / durch Benedeyung deiner / durch schuldige Dancksagung für das Gut / welches du mir durch deinen göttlichen Geist mittheilest / beständig erstatte. Herz! nimme Besiß gänzlich in allen meinen Sinnen / und Kräfften: Erfülle

Warumb man GOTT lieben solle. 9

fülle sie mit deinen Hochheiten / damit ich mich völlig auff deinen Dienst / dir beliebiges Wolgefallen zu erweisen / ohne Unterlaß anwende: Ich nimme mir vor / dich mit einiger öffentlichen Bezeugung meiner Leibs-Neigung oft zu beehren. Alsdan will ich dir sagen / was ich auch anjeko zu dir spriche. Unendliche Gütigkeit ! ich liebe dich über alles Gut / auß ganzer meiner Seel / auß allen meinen Kräfte / auß ganzem meinem Herzen. Anderseits aber will ich dir oftermahlen eben jenes bezeugen / was ich dir anjeko würcklich bezeuge: Höchstes Gut ! ich erwöhle ebender / mit deiner Gnad zu sterben / als mit deiner Beleydigung zu leben. Ich widerholle meinen Vorsatz / oft dergleichen Bezeugungen zu erwecken.

Dritter Punct. .

Ich will betrachten die grosse Beschimpfung / welche dem göttlichen Geist anthut / wer immer schwärlich sündiget ; dieweilen er durch die schwäre Sünd auß sich die göttliche Gnad / und mit selbiger auch diesen höchsten Geist vertreibet. Der Sündler thut eben so vil / als ob er sprechete : es trolle sich von mir hinauß der H. Geist ; es entferne sich tausend Meil von mir mein Heilmacher ; es gehe auß meinem Herzen hinauß der ewige Tröster ; ich will ver-

liehren Gott ; keinen Unterschluß will ich  
 ihme in mir geben : ich achte mich nichts /  
 die Gnad Gottes von mir zu werffen ; wie  
 wohl sie ein unendliches Gut / ja die un-  
 endliche Gütigkeit der göttlichen Liebe  
 mit sich bringet. O Vermessenheit des  
 Sünders ! O unverschamte Erkühnung /  
 gestalten er mit einer Todtsünd auß seinem  
 kostbaren Pallast und seiner Majestät-völ-  
 listen Thron / das ist / auß der Seel / in  
 welcher er vorhero mit seiner Gnad gewohn-  
 net hat / den höchsten Gott verstoffet.  
 Betrachte / O mein Seel ! wie unvers-  
 chämt / wie treuloß / wie verrätherisch du  
 gegen deinem Gott gewesen ; da du ges-  
 undiget hast ; indeme du ihme eine so abs-  
 cheuliche Unbild zu zufügen kein Beden-  
 cken getragen hast. Erwege entzwischen /  
 wer jener göttliche Geist seye / der sich in  
 dich zukommen würdiget / da du in dem  
 Gnaden-Stand dich befindest ; und wel-  
 chen du / da du sündigest / auß dir verstoff-  
 fest. Er ist die unendliche Lieb / mit der  
 sich der ewige Vatter / und sein göttlicher  
 Sohn von Ewigkeit zu Ewigkeit lieben.  
 Er ist so wohl des einen als des andern un-  
 auflößliches Band ; heiligster Friden /  
 liebvollliste Umfahung / und vollkommnis-  
 ste Vereinigung. Er ist ein lautere Süß-  
 sigkeit ; ein lautere Annehmlichkeit / ein  
 lautere Ergößlichkeit / ein lautere Freys-  
 gebig

Warumb man GOTT lieben solle. 11

gebigkeit / ein lautere Gaab. Er ist für  
uns unendlich gut / unendlich gütig / und  
gutthätig. Als die unendliche Lieb hat er  
die Allmacht des Vatters besiget ; und hat  
gemachet / daß er uns für ein Mittel seinen  
göttlichen Sohn gegeben. Er hat den  
Sohn auch über den göttlichen Sohn selbst  
erhalten ; gestalten er ihn dahin gebracht /  
daß er sich biß in den Todt / und den Todt  
des Creuzes uns zu besten gedemüthiget  
hat. Mit solchem nit zu friden / kommet  
er in unsere Seelen : Wohnet in denensel-  
bigen mit seiner unendlichen Gütigkeit /  
mit seiner unendlichen Annehmlichkeit /  
und uneinbildlichen Liebe. Er überhäuf-  
et unsere Seelen mit seinen Gaaben / und  
weicht nit von uns ; wann er nit durch ei-  
ne Sünd von uns verstoffen wird. Ach  
GOTT ! O lautere Lieb : Ach GOTT ! O  
Vatter der Armen ! süßister Inwohner un-  
serer Seelen ! O Licht unserer Herzen !  
O überflüssender Gnaden-Fluß ! O Meer  
der himmlischen Süßigkeit ! du erkisest für  
deine Gesponsen unsere Seelen ; du ma-  
chest sie zu deinem Tempel / und erfüllest  
sie mit himmlischen Gnaden und Gaaben.  
Ich wünsche dir tausend Glück / daß du je-  
ner bist / der du bist ; und sage dir tausend  
Danc für jenes / welches du mir grundgü-  
tigist erweisen hast. Ich sage dir dafür  
herzlichen Danc / 2c. es mißfallet mir /  
daß

Daß ich dich so oft durch Sündigen ver-  
lohren ; es reuet mich / daß ich dich  
von mir mit meinen Sünden verstoffen  
habe. Ey! gibe nit zu / O mein Gott! daß  
dieses jemahls annoch geschehe. Ich will  
nimmermehr sündigen ; nimmermehr will  
ich dir dise Unbild zu fügen ; alldiewei-  
len du die liebe Gottes bist. Verleihe mir/  
daß ich dich allzeit liebe. O Gott! der du  
so Gut / daß du von solcher Liebe brinnest;  
verleihe mir/ daß ich deine Einsprechungen  
höre / und deinen Erleuchtungen hurtigist  
folge : Daß ich dich in reinem Herzen be-  
herberge; daß ich in mir alle sträffliche Lieb  
zernichte ; damit in mir alleinig dein unbe-  
fleckte und göttliche Lieb lebe. Ich bitte  
dich umb dieses durch deine unendliche Gü-  
tigkeit. Ich bitte dich durch die Verdienst  
meines Jesu. Höchstes Gut! ich liebe  
dich mit höchster Lieb ; will auch wegen ei-  
niges irdischen Gut nimmermehr sündi-  
gen. Nimm dir vor / oft von Gott zu  
begehren / daß er dich von der Sünd ent-  
fehrne : Mit welcher du die Gnad / und die  
grosse Gaaben des H. Geists verliehren  
wurdest. Wann du ohne schwere Sünd  
lebest / so wird dich diser göttliche Geist nie-  
mahls verlassen ; wird dein getreuer und  
wahrer Freund seyn; und dich leiten ; wird  
dich führen / wird dich begleiten in allem /  
und durch alles. Er wird stärcken deine  
Schwach:

Schwachheiten im Guten ; er wird dich trösten in deinen Betrübnissen ; er wird dir Muth und Herz in deinem Creutz und Leyden geben ; er ist der Außspender alles Guten ; begehre oft von GOTT / ihne niemahls durch eine schwere Sünd zu verliessen ; und widerholle oft zu ihme ; ach göttlicher Geist ! bewahre mich vor der Todtsünd / und allem was dich betrüben kunte.

## Die zweyte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden ; weilen er uns zu unserem Schutz die heilige Engel verordnet hat.

### Erster Punct.

Ich will betrachten / die grosse Liebe Gottes / die er mir in Verordnung eines Engels zu meinem Schutz / und Bewahrung gutthätigist erwisen hat. Der Schöpffer aller Dingen hat einem himmlischen / seiner Natur nach so Hochem / mit der Gnad heraus geschmuckten / und schon in dem Himmel glorreichen Geist befohlen / daß er mir allzeit / als mein Versorger / und Beschützer beystunde. Ich will erwegen /  
wer